

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

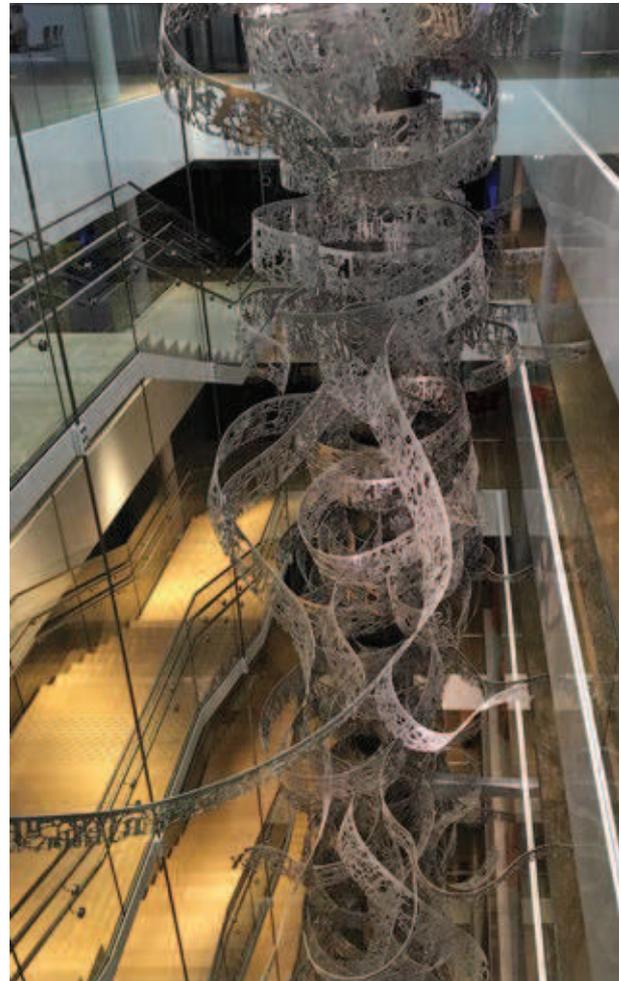
Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

Haus der Europäischen Geschichte

Brüssel. Im Eastman-Gebäude im Leopoldpark, inmitten des Brüsseler Europaviertels, eröffnete am 17. Mai 2017 das Haus der Europäischen Geschichte. Die Initiative zur Errichtung dieses historischen Großprojekts der EU hatte der damalige Präsident des Europäischen Parlaments Hans-Gert Pöttering 2007 angeregt. Das Museum versteht sich als »Speicher der europäischen Erinnerung«. Nach dem EU-Prinzip »In Vielfalt geeint« hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine gemeinsame Linie der europäischen Geschichtsbetrachtung herauszuarbeiten. Die Kosten für die Erarbeitung der Ausstellung hat das Europäische Parlament getragen. Ein Teil der laufenden Betriebsausgaben wird von der Europäischen Kommission finanziert. Die Ausstellung konzentriert sich auf die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Auf erläuternde Text wird weitgehend verzichtet; vielmehr können die Interessierten die Erläuterungen zu den Exponaten über Tablets in allen 24 Amtssprachen der EU abrufen. Auf insgesamt 4.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden über 1.000 Exponate präsentiert. Die ersten beiden Stockwerke des Hauses sind für Wechsel- und Wanderausstellungen reserviert.

Das zentrale künstlerische Element des Gebäudes bilden zahlreiche metallische Spruchbänder, die sich an den Decken oberhalb der Ausstellungsparcours entlangschlängeln und schließlich über die obersten Stockwerke ins offene Treppenhaus hinab zu einem Geflecht



Metallische Spruchbänder, die sich über die obersten Stockwerke ins offene Treppenhaus herabschlängeln

zusammenschmelzen. In diesen »Vortext der europäischen Geschichte« fließen verschiedene Zitate in lateinischer, griechischer und kyrillischer Schrift ein, darunter auch die Worte des Schweizer Dichters Adolf Muschg: »Was Europa zusammenhält und was es trennt, ist das europäische Gedächtnis«. Spätestens seit den beiden europäischen Erweiterungsrounden 2004 und 2007 bemühen sich die wichtigsten EU-Institutionen – Kommission, Parlament und Rat – um eine angemessene Würdigung erinnerungskultureller Narrative in Gesamteuropa. Zu den Erinnerungsorten an die Opfer des Holocaust und des Nationalsozialismus kommt nun auch das offizielle Gedenken an die Opfer der kommunistischen Diktaturen hinzu. Auf Grundlage eines Beschlusses des Europäischen Parlaments wird seit 2008 der 23. August – der Tag der Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen Nichtangriffsvertrags 1939 – als Gedenktag an die Opfer von Stalinismus und Nazismus begangen. 2009 verabschiedete das Parlament zudem eine programmatische Entschließung »Zum Gewissen Europas und zum Totalitarismus«, in der jeglicher Form von Diktatur unabhängig von ihrer ideologischen Ausrichtung eine kategorische Absage erteilt wird.

Die Einrichtung bietet neben den Ausstellungsinhalten auch ein vielfältiges Bildungsangebot für verschiedene Zielgruppen an. Im Auditorium des Hauses finden regelmäßig Gespräche, Konferenzen, Workshops, Kurzlehrgänge, Konzerte, Filme und Residenzveranstaltungen statt. Ein für die schulische Bildung konzipiertes Angebot an Lehrmaterialien kann vor Ort oder online bezogen werden. Im Internet zur Verfügung gestelltes Annotationsmaterial für Lehrkräfte sowie Klassen- und Gruppenaktivitäten wird durch visuelle Materialien wie Videos, Fotografien und Berichte ergänzt. Das Onlineportal »My House of European History« des Museums stellt individuelle Erfahrungen von Menschen aus ganz Europa vor und lädt dazu ein, die eigene Geschichte auf der Webseite interaktiv zu teilen.



Ausstellungsdetail im Haus der Europäischen Geschichte

Standort: Brüssel, Rue Belliard / Belliardstraat 135

Internet: www.historia-europa.ep.eu und www.my-european-history.ep.eu/my-house/myheh_project?locale=de

Literaturhinweise Belgien:

Troebst, Stefan: Eckstein einer EU-Geschichtspolitik? Das Museumsprojekt »Haus der Europäischen Geschichte« in Brüssel. Bundeszentrale für politische Bildung 2012. Online abrufbar unter: www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/144616/eckstein-einer-eu-geschichtspolitik?p=all (letzter Zugriff: 11.1.2018). / Sachverständigenausschuss Haus der Europäischen Geschichte: Konzeptionelle Grundlagen für ein Haus der Europäischen Geschichte. Brüssel 2008. Online abrufbar unter: www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/dv/745/745721/745721_de.pdf (letzter Zugriff: 11.1.2018).

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2